

Der jetzige Krieg ist ein europäischer Krieg. Alle Teile Europas sind in ihn hineingerissen. Alle Teile Europas schreien in dem Kriegszielkonzert und verlangen gehörend Berücksichtigung. Alle sprechen im Namen von irgend etwas, der bürgerlichen Freiheit, der Civilisation, der Gerechtigkeit, der kleinen Staaten, der Freiheit der Meere. Alle diese Sprecher sind gutgläubig. Sie beweisen es, indem sie tagtäglich dafür sterben. Die einzige Folgerung, die der Beobachter daraus ziehen kann, ist doch wohl dass sie alle recht haben. Dass sie also mit Recht den Militarismus hassen, die Civilisation gegen die Barbarei der Boches und Austroboches verteidigen, mit Recht für die Unabhängigkeit der kleinen Nationen oder ihre Neutralität bluten und ebenso mit Recht Europa gegen Englands Seeherrschaft streiten, wie Europa vor Russland retten müssen. Wir halten in der Tat dafür, dass dem so ist. Behauptet worden und bewiesen sind alle diese Ansprüche und Kampfrufe tausendmal. Sie sind auch von nüchternen Beobachtern gegeneinander abgewogen worden. Wir bitten unsern Leser noch einen Schritt weiter zu tun: die Schlachtrufe bilden alle eine Einheit, sie haben alle nur im Zusammenhang Sinn, sie enthalten die Kostenrechnung Europas und man kann an ihnen das Lebensgesetz dieses vielberufenen, meist doch sehr nebelhaften Gebildes Europa oder das Abendland anschaulich machen.

Wir können die Anschauung hierfür nur stückweise hervorgerufen und wollen zunächst einige andere für uns sprechen lassen.

Maurice Barrés hat in einer Eingebung vor dem Kriege einmal geäußert, in Europa gebe es vier Eckpfeiler gegen den Einbruch der Barbarei, die römische Kirche, das englische Oberhaus, die Pariser Akademie und Institute und den preussischen Generalstab. Was heisst das? Und Ranke's Lebenswerk ist, wie er uns immer wieder versichert, der Beschreibung der Wirkungen und Beziehungen der germanischen und romanischen Völker des Abendlandes Europas aufeinander geweiht gewesen.; was heisst das? Jedes französische Schulbuch lehrt; ein Volk, das keine Revolution zustande gebracht hat, ist barbarisch und gehört nicht nach Europa. Der Oesterreicher Renner und viele andere sagen: Oesterreich-Ungarn ist Klein-Europa.

Hier werden viermal dem Abendlande, Europa, ganz bestimmte Eigenschaften zugeschrieben: eine Hochburg gegen die Barbarei, ein Tummelplatz vieler Völker, eine revolutionäre Gesellschaft und bei alledem - eine Einheit zu sein. Es wäre leicht, ähnliche Ansprüche zu heucheln. Aber was sollen wir uns denn nüchtern und anschaulich darunter vorstellen? Versuchen wir also einmal, dies "Europa" ernst zu nehmen, es für eine Person zu halten. Wenn uns das verlohnen soll, müssen wir zunächst das Kostengesetz in ihm wirksam finden. Vielleicht lohnt es noch hernach aus anderen Gründen. Aber zunächst brauchen wir Zahlen, ziffernmässige Grundlagen. ~~Mittel~~ Wie drückt sich das Bild Europas in uns ein? welches ist die Gestalt dieser tausendjährigen Riesin, die sich heut sinnlos zu zerfleischen, für Japan und Amerika zu morden scheint?

Für das Verständnis einer Gestalt haben wir kein anderes Mittel, als dass wir ihre Werke beobachten und messen. Welches sind die Werke Europas in den Jahrhunderten seines Bestandes? Sie müssen sichtbar, anschaulich sein. Es darf über ihre Existenz kein Zweifel herrschen können. Wir haben bei Barrés den Versuch gefunden, einige dieser Werke aufzuzählen. Das Wesen eines europäischen Werkes muss offenbar sein, dass es nur von Europa abhängt und nicht von irgend einem einzelnen Menschen oder Volk in Europa geschaffen ist. Am sichersten werden wir diese Werke wohl in den Schlachtrufen dieses Krieges genannt finden, sei es nun von Freund oder Feind. Denn diese Millionen werden wie ~~schwarze~~ wir schon sehen doch nicht für Phantome sich töten lassen, sie müssen doch etwas anschaulich vor sich haben. Da wäre also

- erstens die Civilisation oder die Revanche
- zweitens die Freiheit der Meere oder die englische Seeherrschaft
- drittens die Freiheit des Papstes oder die Vernichtung des Ultramontanismus
- viertens der preussische Militarismus oder das deutsche Kaisertum mit Heer und Flotte
- fünftens die Selbständigkeit der kleinen Staaten oder die papierene Neutralität
- sechstens die Vorbildlichkeit, oder die unerträgliche Rückständigkeit Oesterreich-Ungarns.

Lumen Wir behaupten nun kurz und bündig : diese sechs Schlachtrufe und Devisen ~~sind~~ die sechs Werke Europas. Sie alle sind nach dem Gesetz von der Erhaltung und Kraft errichtet und ausgebildet worden. Sie alle sind selbständig. Denn jedes einzelne dieser sechs Werke ist nicht eine Redensart, ein Einfall oder ein Programm, sondern jedes ist verkörpert in einer aus Notwendigkeit geschaffenen Verwandlung, hat ehrlich sein Herstellungspreis gekostet, hat seine Prüfung bestanden und ist schliesslich von Europa, seinem Schöpfer, " erledigt " worden, indem Europa die freigewordene Kraft abwendete. Die kleinen Staaten, die Civilisation, der Weltverkehr, die römische Kirche, das Haus Habsburg, das deutsche Kaisertum, sind in diesem Kriege zwar vielleicht besieghar, aber nicht mehr zerstörbar! Diese anschauliche Tatsache halten wir fest und wenden uns den Anfängen Europas zu.

Das dritte Gleichnis, des Parlamentarismus ist Polen. Der polnische Reichstag konnte sich mit dem Glanz des englischen Parlaments wie dem des ungarischen messen. Das selbe Feuer die selbe zügellose Männlichkeit war ihm eigen. Aber die selben Eigenschaften, die England im Zusammenhang mit Europa selbständig durchsetzt, werden durch ihre Losgelöstheit von Europa zum Verderben. Das Liberum Veto des polnischen Reichstags ist der gleiche Liberalismus wie der Englands. Er führt genau so wie dort zur Ausbeutung der Armen durch die Reichen, zur Wehrlosigkeit nach ausser Grenzland nach Osten wie England nach Westen verfällt es, weil es nicht mehr Kronzmark sein kann, weil sein König ausserstande ist durch den Parlamentarismus der Stände, den russischen Feind fernzuhalten. Die Teilung Polens ist das Schicksal des Absolutismus, den die ständische Freiheit für sich fordert. Das polnische Heer, die polnische Legion ist daher das erste Zeichen von Polens Niedereintritt in Europa, genau wie die Einführung der englischen Wehrpflicht es ist.

Der Krone Preussen geht die Krone Schwedens mit dem Heerkönigtum und dem Militarismus voran. Gustav Adolf ist der Monarch des eisernen, disziplinierten Heeres, der für die Gerechtigkeit im Felde liegt. Aber Schweden zeigt was aus ihm ohne Europa wird, in den ausschweifenden Feldzügen Karls XII. gegen Russland. Der Militarismus ohne die Gebundenheit ans Kaisertum ist zügellos, absolut, und diese europäische Grossmacht Schweden, wie sie Voltair hellhörig im Charles XII. beschreibt, verschwindet wie ein Spuk. Aber genau wie Spanien und Polen, erwacht Schweden durch die Sühne seines Vorbildes. Das Gleichnis Oesterreich Ungarns sind die Niederlande und Luxemburg, die schon im Namen wie die Donaumonarchie die geographische Begründung tragen. Sie vereinigen die Eigenschaften Europas anschaulich. Brüssel bildet Paris ab, die Generalstaaten das englische Parlament, Rotterdam und Amsterdam, Liverpool und London, Fladern, das Land Till uilenspiegels und Lame

Goedzaks entspficht dem unverwüstlichen Volkstum der Stämme, sei es der Deutschen im deutschen Reich, sei es der Magyaren. Holland in seiner Bequemlichkeit und Wohlhabigkeit dem Capua der Geister, dem österreichischen Sybaritentum. Kurenberger und ... sind sich sehr ähnlich. In den Oranieren in Holland wie in Luxemburg aber verkörpert sich trotz aller Kleinheit die sittliche Würde der Herrschaft, die zwischen römisch-kirchlichem Ultramontanismus und französisch-radikaler Aufklärung das Staatsschiff hindurch steuert. Einigkeit macht stark heisst der Wahlspruch dieser drei Teile Niederlands wie der Habsburgs viribus unitis lautete.

Also: Brüssel entspricht Budapest und Paris, der Aufklärung
 Flandern entspricht Ungarn und dem Deutschtum, dem Volkstum.
 Antwerpen und Amsterdam dem Parlamentarismus, dem Reichtum.

Das Haus Oranien entspricht dem Frankentum der Hohenzollern
 Der Klerikalismus in allen drei Ländern entspricht der Kirche.

Seine Krise faellt mit österreichisch-ungarischen Krise zusammen, weil beide eben nur Ausdruck der europäischen Krise sind: Luxemburg erleidet, Holland neutralisiert Belgien wehrt sich gegen den Krieg, ohne dass die drei Teile damit aufhörten, eine moralische Einheit, das ist: Eine Person zu bilden. Belgiens Schicksal zeigt wozu die Tyrannei der Stadt über das Land, die Brüssels ueber Flandern, führt. Es bildet also etwa Frankreichs Verhängnis durch Paris ab. Belgiens Empörung gegen die Oranier 1830 war eine Empörung des französischen Geistes. Sicher ist die niederländische Krise durch diesen Weltkrieg noch nicht abgeschlossen. Die Dreiheit: Holland, Belgien, Luxemburg ist ein europäisches Warnungssignal und ein Hoffnungszeichen zugleich. Die "Annexion" Belgiens durch Deutschland, seine Aufteilung auf Frankreich und Deutschland und "Belgien den Belgiern" sind alles drei Schlagwörter, die gegen die Aufgabe blind und taub sind, um die es sich da handelt. Die Lösung ist noch dunkel. sie wird bestimmt ganz anders aussehen, als jene Redensarten meinen. *

Wie schon seit die Monde der grossen Planeten aufgezählt.

England	Deutschland	Russland	Kirche	Habsburg
Frankreich	Gründland	Schweden	Spanien	Die Niederlande

Diese fünf Länder sind die Kraftbehälter und Hoffnung Europas, deren Wohlstand und Wiedergeburt von der Europäisierung der Kirche, des Kaiserthums, Habsburgs, der englischen Seeherrschaft und der Vollstamm abhängen. Von Schicksal ihrer Niederlande als Ganzes hängt das Schicksal der Mutter der Aufklärung, Paris und alle ihre Leiden miterleben kann oder wie Belgien schon bald europäisch wird.

China erkämpften und erwarbenen Vorkriegs Europa sind Portugal, Norwegen, Dänemark, Schweden, Italien und Russland. Sie sind Kämpfer Europas, aber nicht seine Glieder, Objekte Europas, nicht Träger seiner Entwicklung. Das liegt daran, dass sie von der grossen Gebilden gedrückt worden sind: Portugal von England, Norwegen von der Krönung Schwedens, Dänemark von deutschen Vorkriegs, Schweden von Habsburg, Italien von Spanien und der Kirche, Russland mit Persien von Paris. Sie haben kein eigenes Reichthum, sind sie Kämpfer wie Kämpfer. Zwei dieser Opfer sind doppelt bedrückt: Portugal und Russland. Russland erleidet den Einfluss der Kirche, Paris, ist die geistige Mutter Europas, und wird durch die Kirche. Portugal erleidet den Einfluss von England und Spanien und wird so ~~verdrängt~~ verdrängt. In Vorkriegs zeigt, dass die Empfinden. Schweden gegen die achtzigste Halsterg-Verdrängte Schweden erkläre sich nicht, aber gegen Dänemark, die nach Habs gegen Wien die dringende Verdrängung gegen die Verdrängung verdrängt, die Habs gegen Österreich, die Habsburgs gegen die geistliche Reichthum der Kirche. Italien erleidet gegen die Habsburgs gegen die Verdrängung und Schweden. Norwegen erleidet die Schweden und seine Sympathie für England, seine Abweisung gegen den französischen Militarismus sind ~~die~~ Seite ein und der selben Sache. Italiens Krieg geht ~~die~~ gegen die Verdrängung

Wenn Oesterreich ist für Italien zugleich das hispanische Habsburg und die weltliche Herrschaft. Es kämpft auch gegen Rom.

Wir haben damit eine ⁺ vollständige Tafel der europäischen Gestalt ⁺ Gewonnen.

	Kirche.	weltl. Kaiserthum.	Volksstamm.	Wirtschaft.	Auflösl. (Zerfall)
Träger	Rom	Prussen	Deutschland	engl. Parikammer	Paris) Habsburg
Sieger	Spanien	Schweden	Friedenland	Pölen	Russland) Österreich Australien) Wiederaufbau
Opfer	Portugal Italien	Norwegen	Dänemach	Portugal	Dänemark) Schweden

Hier fehlt nur noch ein Gebilde, das diesen Zuordnungen unzugänglich ist. Es ist der letzte Rest auf dem der alten europäischen Friedensordnung von ehemals. Es ist der Mittelpunkt Europas, die einzige neutrale Stelle im europäischen Krieg: die Schweiz, das Genfer Rote Kreuz und das Friedensmuseum in Lausanne sind die Geestlichen der Europa in der gegenwärtigen Mitte. Aber die Schweiz ist hilflos, kraftlos, und wirkungslos nach allen Seiten. Sie ist nicht die Nachbarin Oesterreichs, wie auf den ersten Blick scheinen könnte, aber ihr fehlen all die Kräfte, die Preussen und die Niederlande an Kleinasien haben. Sie ist auch nicht allwissend, aber schwach und nicht in jeder Hinsicht. Sie kann nicht nach sich selbst, weder nach dem Norden, noch südlich, noch nördlich nach allseitig, und nicht ist, sie existiert als ein Punkt ^{so} und spiegelt nur vollständig wie ein Wasser-Spiegel.

A n w e n d u n g .

Das Wesen der katholischen Kirche ist Autorität. Der Europäer, der ihren Segen genießen will, muss ihr als Grundgefühl die Ehrfurcht entgegen bringen. Ihre Autorität, das ist seit 1563 ihr ewig neu abgewandeltes, herrisch behauptetes Grundgesetz. Von der Inquisition und der Streitschrift der Jesuiten zu dem Unfehlbarkeitsdogma von 1870 und vom Index librorum probitorum über Galilei zum Antimodernisteneid hat sie gegen jeden Angriff von Aussen und jedem Zweifel von Innen den erhabenen Charakter des unerschütterlichen Felsens bewährt, der jedem Sturm der Unterwelt gewachsen bleibt. Bei diesem felsenharten Wesen gegen jede Bedrohung ist sie gleichzeitig für ihre Gläubigen die mildeste und nachsichtigste Mutter. Für jede Schwäche hat sie Verständnis, für jeden Armen den Königsaal ihrer Dome als Heimat, für jeden ^{über} Zweifelnden die Zuflucht des Klosters. Sie hat die Neger und Indianer in Paraguay betreut, und die Hexen in Europa vor dem Feuertode errettet. Sie hat in die armseligen Hütten der Eifel und des Eichsfeldes Wohlstand gebracht, sie, die den Ketzern leidenschaftlich flucht und den abtrünnigen Priester in den Kerker wirft. ^{wie} Sie ist eine Löwin gegen die Gefahr, wie eine Henne schützt sie ihre Jungen: kurzum es mit einem Wort zu sagen: in allen ihren Einrichtungen verkörpert sie das Wesen der einer Mutter. Daher drückt sich ihr Wesen so rein und unverfälscht in der Marienverehrung aus. Maria, die Gottesmutter, und die Kirche sind eines. Dem streitbaren Satz: Gott liebt auf Erden nichts so sehr als die Freiheit seiner Kirche, und dem Anathema sit nach Aussen, steht Innen das Ave Maria gegenüber, funda nos in pace. Der jungfräuliche Priester, der als einzige Heimat und Familie seine Kirche hat, ist das Mittel ihrer Selbständigkeit im Wechsel der Volkskriege.

Das Preussisch-Deutsche-Kaisertum lebt von der Disziplin & Strenge Zucht gegen alles Wiederstrebende, fürsorgliche Verwaltung und Förderung alles Willigen, nach Aussen sachliche Kühle, im Notfall der Griff ans Schwert, das ist seit dem grossen Kurfürsten sein unveränderliches Grundgesetz. Ein König der Bettler ist der König von

Preussen. Gerechtigkeit bleibt der Eckstein seiner Herrschaft, ob nun Friedrich II. den Bauern gegen die Junker, den Müller Arnold gegen das Kammergericht schützt, oder Wilhelm II. den Arbeitern gegen die Kohlenbarone beispringt. Der Generalstab nach Aussen, die Verwaltungs- und Fürsorgetätigkeit nach Innen, sind seine Kennzeichen. Der Offizier und der Landrat, der Beamte sind die Obrigkeit, die Träger seines väterlich strengen aber gerechten Wesens. Ihr Ernst und Ihr Pflichtgefühl, ihre Treue allein ermöglichen ihm seinen eigentümlichen Bestand. So sangereich wie die Kirche, so wortkarg ist der Heerkönig. Friedrich Wilhelm I., der den fliehenden Juden durchprügelt, lieben sollt ihr mich! und der seinen Sohn zum Tode verurteilt, damit die Gerechtigkeit nicht aus der Welt komme, das ist der fleischgewordene Militarismus und Landesvater. Und die Wacht am Rhein ist der knappe Ausdruck dieser Verfassung; die nackten rüstigen Männer im preussischen Wappen sind es, die sie heranbildet mit ihrer Disziplin.

Selbständigkeit und Unabhängigkeit haben die englischen Lords und Commons gegen den Monarchen erfochten. Selbständigkeit und Wandel Lust sind seitdem die unerreichbaren Vorzüge des Engländers. Er ist durch und durch Mann. Hart, rücksichtslos, berechnend und vorteilsgierig ist er dafür auch unternehmend und anpassungsfähig, die Welt durchwandernd, durchreisend, kolonisierend, missionierend, Mann gegen Mann, von Mann zu Mann. So sind seine Nationalhelden: Cromwell, Nelson. Und Lord Rosebery, der als Student drei Wünsche tut: ^{Premier}prämiiert von England zu werden, die reichste Erbin des Königreichs heimzuführen und im Derby zu gewinnen und der diese alle drei verwirklicht, das ist sein Mann. So ist auch seine Verfassung: Oberhaus und Unterhaus eine Versammlung wirklicher kraftvoller Männer.

Bei der Revolution von 1789 haben statt des ^{Rough}harten Cromwell ein weiches launisches Kind Pate gestanden und ein eitler bequemer Hagestolz Rousseau und Voltaire. Schon anziehend der englische Mann ist so bleiern langweilig ist die ~~englische~~ ^{französische} Frau. Und mit Cromwell tritt die Verehrung des alttestamentlich männlichen Gottes, des Herrn Zebaoth, ganz in den Vordergrund. So weibisch und bequem umgekehrt der französische Rentner ist, umso heller strahlen die Tüchtigkeit und die Anmut der französischen Frau. Der Charme, die Mode, der Esprit

und das Genie sind und bleiben Paris, des grossen Babel, weibliche Vorzüge, Couloir und Revanche sind Reize, für die sie empfänglich ist. Wenn 1793 die Göttin der Vernunft zur Schutzpatronin Frankreichs erhoben wurde, so versuchte seit 1900 die treueste Tochter der Kirche mit dem Patronat der reinen Jungfrau Johanna d'Arc.

Nicht der Marienkult der mütterlichen Jungfrau, sondern dem Johannas, der blossen Jungfrau, weicht sich Frankreich. Und die Mütterlichkeit seines Volkslebens geht immer mehr zurück. Die " Dame " ist in allen ihren Abarten die eigentliche Schöpfung von Paris.

Der Einzelstaat, das Volkstum, wächst am Busen der Natur, der Heimat gross. " Wer mit seiner Mutter, der Natur es hält, findet im Stengelglas wohl eine Welt " ist sein Wahlspruch. Bei den Mittern, im Schosse der Erde, findet der Held Rat, Aufschluss; Siegfried der Königssohn, Peer Gynt Solwegs Kind, Luther der Sohn des Volks, sind die Helden der Nation. Das freudige stille Wachstum, zu selbstbewusster Kraft ist ihr Kennzeichen, dazu die Liebe zur Muttersprache und zum Vaterland. Unter den Pflanzen ist es der Baum, der Wald, der das Volkstum verkörpert; während die Blumen der Kirche eignen, der weite grüne Rasen dem Engländer, das Kornfeld im urbar gemachten Moor, dem Könige lacht, das Gebüsch und die verschnittene Hecke dem französischen Boden bedeckt. Der deutsche Wald ist das Erkennungszeichen der Nation. Nicht anders ist es bei Finnen, Schweden, Polen, Kroaten, Iren. Der Wald ist die Wiege, in der immer neu das Geheimnis des Volkstums heranwächst in Sage und Märchen, in Jagd und Spiel, in Lied und Wanderung. Wachsende Kraft, das ist das Hochgefühl der Nation, sowie es Göthe in immer neuen Wendungen begeistert beschreibt.

So verkörpert es das Wesen des Sohnes, des von Mutter und Vater wohl ausgestatteten aufstrebenden Jünglings, wie in Göthes Hermanns Spiegel.

Und Habsburg, das aller Gaben die Fülle hat, ist sie nicht die reichbegabte Tochter dieses Hauses? Gefällig und nachgiebig, geduldig bis zum Aeussersten ohne laute Klage, weich bis zur Schwäche, aber unbeirrt ausharrend. Froh der Feengaben zur Mitgift und eingedenk des Ruges: " Du, glückliches Oesterreich, bist die Braut " wartet sie still auf ihren Ehrenrang.

Das letzte Glied schliesslich ist die Schweiz, sie wird ge -

schützt durch das rote Kreuz der Barmherzigkeit. Alle die europäischen Gestalten umringen sie : vier Grossmächte grenzen an, von englischen Reisenden lebt sie. Es gibt von Segantini ein Bild der Schneeberge des Engadin. Angesichts der alten Majestät beugt sich eine junge Frau über ihr schlafendes Kind, das auf der üppigen Wiese ruhig schläft . Das Kind in seiner unverwüsthlichen Zuversicht auf den Frieden um sich her und auf den guten Willen der Menschen zugleich in seiner fröhlichen Ohnmacht und Schwäche das Bild der Schweiz . Ihr gegenüber empfinden alle Mächte scheu sie zu beschädigen und zu quälen .

Mutter, Vater, Mann , Weib, Sohn, Tochter, dazu das Kind, das sind die Bewohner des europäischen Hauses. Was bedeutet das? Es sind alles nur Gestaltungen des Menschen, es sind aber zugleich alle Arten des Menschentumes, die gestaltet werden können .Andere gibt es nicht ! Europa ist also wirklich eine grosse Familie, aber wir sahen auch, dass sie sich ihrer Vollendung nähert. Nur das Weib (Paris) und die Tochter Austrias ermangeln noch der Rückkehr ins Haus .Denn dann hat das Abendland seinen Kreuzzug nach ^{den Jätern} ~~dem~~ Jerusalem vollendet . Denn mit dem Rufe Dieu le veut zog das einige Haus Europaseinst gegen Jerusalem um das Grab des Erlösers zu befreien .

Auf diese Freiheitskämpfe um das Grab des Christ sind für grosse Freiheitsbewegungen gefolgt , alle unter dem gleichen Rufe Gott will es , Gott mit uns, eine feste Burg ist unser Gott, Herr mach uns frei . Was bedeuten alle diese Rufe anders als das eine, dass die Abarten des Menschentumes zu sich kommen als Geschöpfe Gottes? Eine einzige hat dies Gottesnadentum der Freiheit nicht von Gott abgeleitet , sondern aus ihrer eigenen Vernunft , die Frankreichs und Paris. Mit Recht heisst daher ihre Empörung " die grosse Revolution " Das unfruchtbare Weib als solches hat keinen ungeordneten oder gar herrschenden Platz weder in noch ausser dem Hause, anders wie der Mann, der draussen ungesellig zur See und in ferne Länder fährt . Paris ist die unheilbare Wunde an der europäischen Gestalt, wie Eva einst im Paradiese. Alles andere lässt sich zusammenschliessen und heilen.Im Weib hingegen liegt immer wieder die Auflösung, die Verführung der ewig fruchtlose Kampf .Das Haus der Christenheit in Europa kann also nicht aus eigener Kraft genesen. Es bedarf der Ergänzung und

Der europ. Krieg stellt wirklich und wörtlich die Frage :
 ist euer Sinnen verrückt oder ist es das nicht ? Und wenn nicht ,
 dann zeigt sein Ankergrund inmitten eures Getriebes.

Kind, Sohn und Tochter, Mann und Weib , Vater und Mutter
 sind alle nur Abarten des Menschen . Europa hat sie geboren als Ab-
 arten des Menschensohnes. Wir haben gesehen, dass alle ihre Freiheiten
 ihr Absolutismus, d. h. auf deutsch ja nur ihre Ablösung , Heraus -
 lösung aus der Hülle, aus der Freiheit des Grabes Christi in Jerusalem
 aufsprissen . Das Samenkorn , das dort in die Erde gelegt ist ,
 hat alle diese Früchte getragen, diese Zweige emporgetrieben .
 Jeder Versuch , diese Gestalten einzeln zu behalten und die andern
 hintennach zu lassen, heisst ihren Lebensfaden durchschneiden .
 Europa muss verdorren, die Vernunft verrückt werden, wenn der innere
 Zusammenhang aller europäischen Bildung zerbricht . An die Einheit der
 Schöpfung und des Naturgesetzes glaubt ein Jeder heut, also an den
 Satz des alten Testaments

Im Anfang schuf Gott^h Himmel und Erde.

Aber der Satz des neuen Testaments gehört dazu , wenn wir heil bleiben
 wollen in der Verwirrung der Welt :

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott
 war das Wort , dies war im Anfang bei Gott. >

Durch es sind alle Dinge geschehen und ohne es ist nichts geschehen,
 was geschehen ist . In ihm war das Leben und das Leben war das Licht
 der Menschen . Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die
 Finsternis hat es nicht verstanden . . . und das Wort ist Fleisch
 geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit
 gesehen . -

Europa gegenüber liegt ein Erdteil , der genau entgegengesetzt gebildet ist, Ist Europa gegliedert, so ist er ein gleichförmiger Klotz Wird Europa von Kirche und Kaisertum von innen her bis in die Fingerspitzen hinein belebt , so ist Afrika nur von aussen erschliessbar und betastbar. Alle europäischen Staaten haben bereits einen Küstenstrich dieses Erdteils besetzt. Er ist das Gegenstück zu Europa. Hier scheint, er wird die Rolle des europ. Gesamtbesitzes zu spielen haben, der den Frieden in Europa stiftet . Wann kann dies eintreten ? Beim nächsten Krieg. Worum wird er gehen ? Er wird zwischen Amerikanern und Gelben geführt werden . England wird Australien , vielleicht auch Kanada in ihm verlieren, und dann wird es Europa näher kommen , weil es Europa mehr braucht . In diesem Kriege wird Europa mit England sein, nur Frankreich nicht . Es wird aus Eitelkeit mit Amerika stehen .Und das wird seine Sühne sein . Denn in diesem Kriege wird es seine Kolonien verlieren . Und dann wird Paris mit einem Male leer, arm ausgeplündert vor Frankreich stehen. Sein Land wird klein und arm geworden sein, sowohl ohne Elsass, wie ohne Kolonien. Und damit wird es die Freude an Paris verlieren und die grosse Kokette in Schatz ^{zucht} nehmen . Dann wird Frankreich mütterlich und fruchtbar werden , oder es wird nicht~~g~~ sein .

D u r c h f ü h r u n g .

Wenn die Auslegung der europäischen Völkerfamilie das Wesen ihrer Entwicklung trifft, so muss sich unsere Darstellung auch in Einzelheiten bewähren. Die Ausbildung der einzelnen Glieder muss sich von ihr aus zusammenhängend aufrollen lassen, wenn sie die Grundlinien des Gewebes der geistigen Bewegung richtig blossgelegt hat.

Bei diesem Unternehmen haben wir immer den Charakter der Grossmacht nach der Empörung ins Auge zu fassen; erst nach ihrer Ablösung kann ihr Eigentümlichkeit unabweislich und entschieden hervortreiben. Beginnen wir da mit der bei Cromwell herausbrechenden Freiheit des Britentums. Die Empörung empfindet sich selbst als Reinigung, als Puritanismus. Wie all ihre Genossen wählt sie Ernst machen mit der Freiheit. Das Bild Gottes, das sich diesen Puritanern aus der Dreieinigkeit heraushebt, ist der Herr Zebaoth des alten Testaments, der streitbare, tatendrohende Gott, der alle Schöpfung gewaltig regieret. Und streitbare Energie gegen die Natur ist das Kennzeichen der neuen Freiheit, des sich immer mehr steigenden freien Spiels der Kräfte. Der Kapitalismus ist der Deckname für diese aufs Aeusserste gesteigerte Erregung des Wirtschaftslebens. Das Wachsen der Hauptsumme, das als Kapitalismus bezeichnet wird, bedeutet: wer da hat, dem soll gegeben werden. Jede Einheit wirtschaftlicher Kraft soll endloser Vermehrung fähig werden. Die Stände, der einzelne Besitzer, sie sind die Einheiten der wirtschaftlichen Kraft, die Molekel des Kapitalismus. Ihnen soll gegeben werden. Jeder einzelne Besitzer, Wirtschaftler und Haushalter, der sogenannte *homo oeconomicus*, d. h. jeder Wirt, wird zu rastlosem Wetten und Wagen herausgefordert. Wetten und Wagen sind die Seele des Geschäfts und des Handels, des Verkehrs und der Schifffahrt, des Unternehmers daheim und des Pflanzers draussen in der Welt. Unternehmen ist nicht ohne Einsatz möglich. Diese Lust am Unternehmen spiegelt sich in der Wette als Leidenschaft und im Sport als Volksfest. Das Wettrudern zwischen Oxford und Cambridge auf der Themse und das Derbyrennen sind die alljährlichen Höhepunkte dieser männlichen Freude an der Leistung. Der Mann sieht nur auf die Leistung, den Erfolg; deshalb legt er nicht viel Wert auf die Art der Formen, in denen sie sich darstellt. Das führt keineswegs zur Formlosigkeit, sondern macht ihn nur gleichgültig, sodass er niemals seine Zeit damit verlieren wird, gegen Formen anzukämpfen. Dabei kommt nichts heraus; wäre Zeitvergeudung. Er selbst ist lieber tätig und unterdrückt alle überflüssigen Aeusserungen. So wird er wortkarg und mundfaul und sitzt wochenlang schweigend am Wasser, lässt aber andererseits alle Formen rund um ihn her der Einfachheit halber stehen. Wir bewundern die zähe Erhaltung aller Formen des 17. sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts im öffentlichen Leben Englands bis auf den heutigen Tag. So wie der grosse Kanzler, Thomas More, waltet heute noch der Lord Oberrichter seines perückenbeladenen Amtes. Mit dem Absolutismus der Ständefreiheit hat eben die innige Wechselwirkung zwischen Erlebnis und Ausdruck auf. Seitdem steht entsprechend die Geschichte der grossen Formen, der Königskrönung, der Parlamentsöffnung, der gemeinsamen Sitzung beider Häuser still. Bis dahin sind sie Ausdruck des Lebens, seitdem sind sie seine Form und nichts verändert sich seitdem an ihren immer ehrwürdiger werdenden Mienen. Nicht zufällig heisst es im englischen "formerly" dasselbe wie "ehemals". Form und Vergangenheit ist für den Mann, aus dem die Kraft heute frisch hervortritt, ein und dasselbe. Der sogenannte "cant" des Engländers ist nichts anderes als dieses leidenschaftslose Stehenlassen aller äusseren Formen und Fassaden des Lebens. Denn zu diesen Fassaden gehören ja nicht nur Bräuche und Trachten, sondern vor allem die Sprache in ihren Formeln, Redensarten und Gemeinplätzen. Bis sie nicht durch äusseren Zwang geworden sind, führt sie der Engländer arglos im Munde. Die stolzeste Schöpfung des befreiten Englands ist gewiss seine Kriegsflotte. Aber wann auch diese Schiffe wie lebende Wesen weiblicher Art gewürdigt werden, so tragen sie doch als Namen nur die sämtlichen Abstrakta der griechischen Mythologie mit der christlich-ritterlichen Moral. Ein Blick auf unsere deutschen Kriegsschiffnamen zeigt den Unterschied. In der Namengebung ist der Engländer hilflos auf das fertige Lexikoninventar angewiesen. Sobald

der sprachfrohe Mund des Volkes verstummt, und die Lebensausdrücke, d. h. die Formen "formerly" werden, als blosse Vergangenheit gelten, muss eines notwendig sterben: die Kunst. Der Mann Jon Bull ist nicht empfindungs- und leblos, aber er verliert allen Drang, Gefühl und Erlebnis in Denkmälern dauernder als Erz zu gestalten. Denn die Erzeugnisse der Dichtkunst und der Musik sind nicht handgreiflich. Auch er hängt an Erinnerungen, "Records" aber dies Wort, das nichts als Erinnerung bedeutet, bezeichnet ihm die gezählte und gemessene Höchstleistung des Mannes. Die Rekorde sind die Denkwürdigkeiten des Mannes, zu deren Ehre er Memorials stiftet. Auf diese puritanische Strenge der männlichen Leistung geht der Kunstverfall zurück: die heutige Musiklosigkeit eines Volkes, indem kurz vor 1649 der Dichter den Mann beklagt, "der nicht Musik hat in sich selbst", die bauklötchenhafte Schreibweise seiner Romane, die eintönig einen Satz des Lexikons an den anderen Reihen, und seine Bild- und Malarmut folgen alle aus dem Lebensgesetz des Mannes. Denn er tritt in ein feindliches Leben hinaus und sehnt sich nicht, mit der Aussenwelt sich liebevoll zu verschmelzen und zu vermählen. Sein Stolz ist befriedigt, wenn er sich selbstherrlich in ihr behauptet. Nur ein Gefühl gelangt in diesem Mannestum zur künstlerischen Gestalt: das Reisen, Wandern, Schweifen über die Erde hin. Gullivers-Reisen und Child Harolds Pilgrimage also Swift und Byron Lady Montagues Reisebriefe aus Italien und Sternes empfindsame Reise, Ossians Wanderrauschsänge, und Chestertons wanderndes Wirtshaus greifen alle als dichterische Verklärung dieses Wandern- und Missionsdranges hervor. Sein fleischgewordener Ausdruck ist der fanatische Reisende aus Grossbritannien und der englische Missionar.

Aber auch grössere Gebilde, wahre "Einrichtungen" entspringen dem ständischen Neubau, dem der absoluten Parlements herrschaft. Alle die Erscheinungen, die wir bisher überschauten, sind Eintags- und Einzelblüten der englischen Kultur. D. h. der Missionar, der Beamte in Indien, der Kaufmann in Shanghai, bleibt ein Einzelwesen, dessen ~~Einzelwesen~~ Beispiel unzählige andere Männer in der ganzen Welt nach sich bildet und erzieht. Aber in dieser Fülle männlicher Charaktere jedes einzelnen Jahrgangs Engländeriums ist noch keine Anstalt gegeben, zur Erhaltung und Fortpflanzung dieser Eigenart. Das blosse Dasein macht aber ein Wesen nicht selbständig: ein Maultier ist keine selbständige Tiergattung, weil es seine Art nicht fortpflanzen kann; das Wesen des Maultiers hängt somit von Pferd und Esel in jedem einzelnen Falle wieder ab. Die Unabhängigkeitserklärung einer jeden Freiheit in Europa muss also Vorkehrungen hervorrufen für die Erhaltung ihrer Eigenart. Die geistigen Grossmächte sind so lange nicht selbständig, ehe nicht Anstalten zur Erneuerung ihres Geistes errichtet sind. Erst solche Einrichtungen zeigen deutlich, worauf es der einzelnen Empörung ankam. Die einzelnen Menschen, die von der Eigenart Zeugnis ablegen, sind doch alle nur mehr oder weniger echt und völlig Vertreter der Grossmacht, des einzelnen europäischen Hauptastes. Erst die Anstalt zur Erhaltung derart ist ganz unzweideutig. Der Liberalismus Englands hat seine erste Erscheinung das Parlament. Im Oberhaus versammelt sich alle Weisheit des englischen Empirismus, die Welterfahrung des Weltmannes Albions. Dies Parlament ist dadurch ein Ding für sich, keiner Kammer oder Volksvertretung des Festlandes irgendwie ähnlich. Seine Gegner verspotten es als Bluff, seine Verehrer bewundern es als römischen Senat. Es ist die Erbweisheit der Weltkunde und Tatkraft. Der Prokonsuln in britaniens Provinzen, im Oberhaus, der Ergeiz der Quästoren und Prätores im Unterhaus verkörpert.

Das Parlament gibt ja dem englischen Absolutismus selbst den Namen. Aber aus ihm zweigen zwei andere grosse Anstalten ab: die Freimaurerei und die Londonder-Bibelgesellschaft. Beide entspringen aus dem gelockerten Erdreich kurz nach dem Abschluss der Empörung. Beide gründen sich auf die Selbständigkeit des einzelnen Menschen. Ohne diese Voraussetzung wäre Wirken sinnlos. Die freimaurerischen Geheimnisse und Symbole kreisen alle um dieses Ideal des in sich selbst ruhenden, selbst bewussten und "tätigen" Mannes, eben des Maurers. Das Arbeitszeug des Werkmannes ist der Zeichenschatz der Gesellschaft, denn Leisten und Vollbringen sind eintönig alle Vorstellungen der Logen entnommen. Nicht fruchttragend, gebärend, wachstumsfähig wie die Arbeit des Bauern am Erdreich, sondern das Spröde und Steinige meisternd und knetend und aufbauend, wie der Stinmetz den Dom, so stellt sich der Orden das Walten des grossen Weltbaumeisters vor.

Nicht erscheint ihm der Mensch als Ebenbild Gottes, sodass er denn gottähnlich wird, wenn seine Taten frei und mühelos hervorwachsen wie die Lilien auf dem Felde und wachsen machen wie Regen und Wind und die fruchtesschwangere Erde. Sondern wie der Mensch ist, so ist sein Gott; des Mannes und Maurers Ebenbild ist der Weltbaumeister. Der Maurer aber ist frei und Herr seines Schaffens.

Daher wird aufgenommen in den Bund, wer würdig erscheint, also der fertige, in sich abgeschlossene Mann, der ~~es~~ verdient; denn nur seiner Zuverlässigkeit lässt sich das Geheimnis der Bauhütte anvertrauen. Die Geheimhaltung - also der Spiegelspiegel, der Beweis für die männliche Entschlossenheit und Verslossenheit des Einzelnen. Und dies ist der einzige und eigenartige Sinn der viel angefochtenen Geheimniskrämerie, dass sie die Mannhaftigkeit der Eingeweihten unausgesetzt auf die Probe stellt und erweist. Das Geheimnis zu wahren ist daher der Stolz des Freimaurers. Und das Kunstwerk, das diese Einrichtung verkörpert, die Zauberflöte, umgibt eben deshalb das Schweigegebot und seine Bewehrung mit allem Schmuck der Musik und des Gesanges.

Aus demselben Wesenszuge des Ordens leitet sich eine der frühesten und noch heute umstrittensten Zweifelsfrage der Freimaurerei ab: ob nämlich dem Sohne eines Maurers, dem sogenannten Lufton oder Louveton die Aufnahme erleichtert werden dürfe. Die reine Durchführung der Freimaurerei würde solch einen Nachlass verbieten. Aber der Reinheit, d. h. den Absolutismus der Anstalt, ihren Versuch, nur auf der in sich ruhenden abgeklärten Stärke und Weisheit des Mannes aufzubauen, wiederstrebend zusammenhängende, die von der Freimaurerei als überwundener Standpunkt nicht berücksichtigt werden, wie der Generationenzusammenhang von Vätern und Söhnen. Nun hat die Streitfrage wegen Vater und Sohn, wegen des Luftons bezeichnenderweise die Logen des Festlandes viel lebhafter beschäftigt als die englischen Geburtsstätten des Ordens. Hiervon England ist ebensowohl sonst das Verhältnis zwischen Vätern und Söhnen im Sinne der männlichen Freiheit umgestaltet. Für den Sohn, der des Abends nach dem Diner, die Pfeife weiter rauchend, mitten im Gespräch seinen Eltern mitteilt: you know, ich fahre morgen nach Indien und der seinen Bruder nach sechsjähriger Trennung beim Wiedersehen ohne Händedruck mit dem üblichen HOW do you do entgegentritt, besteht das Luftonproblem nicht mehr.

Zur selben Zeit, im achtzehnten Jahrhundert, blüht das Gegenstück der Maurerei auf: die englische Bibelgesellschaft. Wir sehen wie die Loge jedes ihrer Glieder als Wissenden anredet; das deutsche "übrigens" lautet nicht zufällig "you know"; durch dies angebliche Mitwissen rückt man den Angeredeten auf die gleiche Stufe mit sich. Auch die Bibelgesellschaft betrachtet jeden als mündig, es fehlt ihm nur dies eine, das you know, das Mitwissen des Geheimnisses. Gib jedermann das rechte Buch in die Hand, so wird jedermann wissen. Sorgen wir also, dass jedermann eine Bibelgabe, die er lesen kann, in Händen habe, so ist damit für ihn und sein Christentum das Menschenmögliche getan. Auch die einfachste Form der Übermittlung, das stumme Traktat und Bibelverteilen beschränkt sich der Verkehr von Mann zu Mann. Das christliche Bekenntnis scheint nicht dem einzelnen eine neue, beflügelte, glühende Sprache, sondern es wird gedruckt, und damit wie eine feste Münze, als Schriftform, abgelöst vom eigenen Erlebnis, in Umlauf gesetzt. Und der Einzelne kann dadurch das bereits besprochene Verhältnis zur Form beibehalten: er kann sich und die Form auseinanderhalten und seine Seele kann er in ihrer frühen Zurückhaltung weiter schweigen. Das Sprachbedürfnis einer ewig wachsenden aufbauenden Gotteswirklichkeit weisheit regt sich nicht. Dieselbe Loslösung der Form vom Inhalt, dieselbe Zerreißen der Einheit innerer Leidenschaft und eigenwilliger Aussprache, die den Engländer verstummen machen wie einen Fisch, machen ihn auch schamhaft und prüde wie ein Mädchen. Er ist nicht gewöhnt, den in ihm aufbegehrenden Gefühlen den Durchbruch in die Aussenwelt zu bahnen; die Reisschwelle die überwunden werden muss, damit es zu einer solchen eigenartigen Aussprache oder Aussage kommt, liegt ausserordentlich hoch. Das Wort, mit dem er einen solchen Gefühlsausdruck ~~belegt~~ belegt, ist treffend: er kann nur mit ruckartigem Anstoss den Ring des "Respekts" sprengen und heisst nach diesem Stoss: shocking. Künstlerische Unfruchtbarkeit, Früderie und Sprachlosigkeit und eant sind die verschiedenen Folgen ein und derselben Stellungnahme des Menschen: der Entgegensetzung des Mannes gegen die feindliche Welt.

Das Lösungswort des männlichen Ernstes, das Geheimnis der Männerbünde ist das hier treulich und schamhaft gehütete Geheimnis des Lebens, aus dem es seinen inneren Antrieb immer wieder empfängt. tritt die Eigenart dieses Logengeheimnisses ans Licht durch den Gegensatz dessen, was öffentlich behandelt wird: die Ehebruchsprozesse des Hochadels sind seit zweihundert Jahren der beliebte Stoff des Gerichtssaals und der öffentlichen Blätter. Vor Gericht wird in England alles mit einer wütenden, alles Mass übersteigenden Öffentlichkeit behandelt, also auch der Skandal, das Aergernis zwischen Mann und Weib. Rücksichtslos wird gerade die Ehe der Vornehmen dieser Öffentlichkeit preisgegeben. Mauerergeheimnis und Ehebruch - Öffentlichkeit sind die Coordinate der männlichen Lebensordnung.

Die grossen Pflanzstätten des Britentums haben die Schulen der Einzelnen in ihrem Sinne ohne Mühe nach sich gezogen. Das Collegium in Oxford und Cambridge ist die Vorschule des jungen Sprossen. Die Erziehung des Einzelnen folgt aber nur aus den Zielen der Gesamtheit. Die Knabenschulen sind also nicht selbst mit jenen Einrichtungen zur selbstständigen Arterhaltung zu verwechseln. Die Schule ist vielmehr jener Einrichtungen Handlanger und Schrittmacher. Das Wesen der Sache enthält erst die Reife: die Blüte verrät noch nichts vom Wesen der Frucht.

Alle diese Wesenszüge sind vom englischen Liberalismus, Parlamentarismus oder wie das Schlagwort für den Inhalt der englischen Revolution lauten wird, aus der Kraft seines Selbstbewusstseins herausgebildet worden. Sie alle gehören zu dem Werdebild, das er von seinem Wesen in seinem Bewusstsein trug. Was er auszubilden wünschte und was ihm von seinen Wünschen zu verwirklichen glückte, stellen sie dar. Sie sind die wesentlichen Züge des Britentums, deshalb, weil das Britentum in ihnen sein Wesen wiederzufinden liebt. Nur die Liebe und Neigung begreift den Sinn der Lebensformeln die da sind. Aber wenngleich nur die Liebe das was da ist bemerkt, so ist es nicht weniger wahr, dass nur der Hass wahrnimmt, was den Blick des Briten verwarlost, was infolgedessen an seinem Werdebild fehlt. Die Freiheit, das Dieu le veut der englischen Empörung haben wir getrachtet, das Ebenbild das sie selbst von sich prägt. Aber die Kosten dieser ihrer Freiheit und Losreissung von Europa müssen noch erwogen werden. Für nichts ist nichts. Die Revolution, die mit Gewalt ein neues Recht des Lebens durchsetzt, ~~opfert~~ opfert damit altes Recht auf. Grosse Opfer kostet die Blüte der Stände, das ist der Besitzenden, ~~man~~ reichen Manneskraft des Inselreichs: Irland, die Armen, die Frauen, den Ausdruck des Erlebnisses.

Irlands Elend, das heut dort fünf Millionen Menschen leben, statt neun Millionen vor einkundert Jahren, ist die zweite Kostensumme. Die Männer, Mütter, Brüder können nur ihresgleichen dulden. Die Elfenmärchen und fantastischen Zauber der grünen Insel stören die Klarheit und Korrektheit englischer Geschäftsführung und Weltbemeisterung. Der Brite, der schlechtweg das Wesen seines Volkstums als Werdebild durchsetzt, verliert die Kraft, Manichfalt der Menschenform zu dulden. Irland ist nicht wie England. Also wird Irland vernichtet. Der Engländer kolonisiert gut und rechtschaffen dort, wo alles Englisch wird: Nordamerika ist dafür Beispiel. Aber ein wesensfremdes Geschlecht rettet er aus. Der Engländer weiss mit den Irren nichts anzufangen. So stirbt der Irre an England.

Ebenso folgt ein drittes Opfer notwendig aus dem Inhalt der Empörung: die Stände empören sich gegen den König und enthaupten ihn. Also die Männer von Stände machen die Revolution. Deshalb gilt sie aber auch nur für die Männer von Stände. Nie sah die Welt grösseren, weiser erworbenen Reichtum als bei den Angelsachsen. Aber nirgends hat sich das Gemüthe menschlicher Natur deutlicher bewährt, dass dem der da hat, hinzugegeben wird und dem, der nicht hat, noch genommen werden soll. Das Königtum herrscht über die Bürger arm und reich. Das Parlament kennt nur den Mann, der selbst wirtschaftet, der etwas hat, den Wirt, die Wirtschaft, Volkswirtschaft wird zur Achse des englischen Kulturkreises, wirtschaftlich wird alles entwickelt, beurteilt und entschieden. Merkantilismus und Kapitalismus sind die kurzen Schlagworte dafür.

Das berühmte freie Spiel der Kräfte hat ja auch nur den Sinn, dass da wo Kraft ist, diese Kraft soll wachsen dürfen. Es opfert all das, was keine Kraft ist oder hat, den Armen. Das East End Londons und das New-Yorks haben nicht ihresgleichen an Elend und Armut in den Städten. Die Riesenbewegung des Pauperismus durch das ganze neunzehnte Jahrhundert durch ist ihr Ausdruck. Aber die Armut ist kraftlos und wirklich nichts. Deshalb kann sie sich nicht selbst helfen. Der Pauper, kann man sagen, fängt erst da an, weil er sich nicht selbst helfen kann. Dadurch aber, weil das grenzenlose Elend zu schwach ist, um in dem Spiel der Kräfte einen eigenen Platz zu erringen, ist es noch nicht aus der Welt geschafft. Es ist nächst Irland die zweite grosse Verschweigung Englands.

Die Dritte sind die Frauen. Die Fadheit und Blaustrümpfigkeit, die seelische Auszehrung und fehlende Hausfrauentugend der englischen Lady ist die dritte grosse Schuld der Lords. Das Kinderzimmer so gut wie die Küche entgleitet ihrer Wahrung. Das dritte weibliche K., die Kirche, in irgend einer Form seelischer Hingabe und geistiger Abhängigkeit, wird ihre einzige Ablenkung. Der Blaustrumpf und die Missionare sind beide einer Wurzel entsprossen. Die Frau schreibt die Bücher und Romane in England, weil die Männer ihre Erlebnisse nicht auszusprechen wissen.

Vom vierten Opfer haben wir schon ausführlich zu reden gehabt. In England stirbt die Kunst und alles, was von dieser Grossmacht abhängt. Der fertige Mann wurzelt nicht in der heimischen Erde. Wurzellos schweift er durch die Welt. Den Geheimnissen von den Müttern auf dem eigenen Urgrunde zu lauschen hat er durch seinen Auszug in die Welt vergessen und verlernt. Die innere Stimme schweigt ihm. Sie verarmt durch den Besitz so vieler ausländischer Güter und Provinzen.

Aber der Mensch lässt sich nicht morden ohne Widerstand. Bis zum letzten Atemzuge strebt er nach der Vollendung seines Lebens. Irland und der Pauper, die Frauen und das Gefühl, sie führen alle einen Verzweiflungskampf wieder den Moloch Mann, dem sie geopfert werden sollen. Sie alle haben sich, wenn auch noch so mühsam, bis zum Tage der Sühne behauptet, bis zu dem Tage, da die Abreissung der Stände von Europa durch England gesühnt werden muss - bis heut zum gegenwärtigen Kriege.

Die vier Sühnen sind längst angebahnt:

Der Bürgerkrieg in Irland, Ulster und Casement, der Kampf um Home Rule schwärt seit vielen Jahren und belastet das Gewissen der öffentlichen Meinung in England, dass es ^{den} guten Glaubens an seine Freiheit dadurch verlustig geht.

Die Armen vertritt der stürmische Walliser Lloyd George mit seinem revolutionären Budget gegen die Reichen von 1912, das ihn zum bestgehassten Manne in England erhob. Und die Armen erhebt plötzlich zu dem alten Range, den ihnen das Königtum über die Bürger arm und reich ~~nicht~~ zugestanden, die Wehrpflicht. Die Wehrpflicht bricht mit dem Parlamentarismus der Männer von Stände unwiederruflich. Wehrpflicht erzwingt das Recht der armen Leute und Bettler, die Gerechtigkeit.

Die Frauen sind noch in offener Entzweiung. Die Suffragette ist nicht Ausbruch des Leidens, sondern die Eiterbildung, die allein zur Heilung führt. Was auf dem Continent unbegreifliche Karrikatur wäre, ist in England höchst nötiger Ernst.

Die Richtung der vierten Sühne enthält die Sekte, und deren letzter greifbarster Ausdruck, die Heilsarmee. Gegenüber der stummen Bibelverteilung und der Church - Parade ist hier der Augenblick, die Gegenwart, die militärisch engepresste Lebensgemeinschaft der Seelen trotzig festgehalten. Alles ist der herausgepresste Widerspruch der sonst zum Schweigen verurteilten Seele. Lieber heut für einen Ruck, eine plötzliche feurige Bekehrung, ein Zusammenbruch und Erdbeben mit Schreien und Weinen, als die gleichmässige respectfullness von der Wiege bis zum Grabe. Das ist die Heilsarmee. Aber noch ist sie vom Hauptstrom englischer Lebensführung nicht aufgenommen und deshalb bis heut noch eine Karrikatur.

*The whole man must accept it
God will*

Da finden wir im elften Jahrhundert ein heiliges römisches Reich mit einem deutschen Kaiser an der Spitze. Seine Verfassung wirkt heute noch in sämtlichen europäischen Staaten nach und die Grenze Europas läuft eben da, wo diese Wirkung aufhört. Serbisch Kral, polnisch Król, ungarisch Kiraly sind alle von Karl dem Gründer dieses Kaisertums abgeleitete Namen, während jenseits der Grenze nicht der deutsche Kaisername, sondern der ein Jahrtausend ältere Cäsar, im Worte Zar fortlebt. Seine Verfassung, das Lehenswesen, dringt in alle Teile Europas, durch die normännische Eroberung auch zum Beispiel nach England, seine Siege und seine Münzen werden ebenso nachgeahmt wie sein Zeremoniell führend ist, von dem noch heute die englische wie die ungarische Königskrönung die treue Nachbildung der alten Kaiserkrönung sind. Nach aussen bezeugt sich abendländisches Reich, seine Einheit am deutlichsten durch den gemeinsamen Krieg, durch die Kreuzzüge. Nach innen herrscht in ganz Europa eine Art des Landfriedens und ein Glaube. Die Reinheit und die Erhaltung seiner Übung ist Sache des Kaisers. Im Sutri setzt Heinrich III. 1046 3 Päpste ab und stellt die Einheit der Kirche wieder her. In diesem Akt und in den Kreuzzügen zeigt sich damals die Gestalt und Verfassung Europas sichtbar. Die Wandlungen seit 1046, die Europa erlebt, treffen also nur das, was schon vor ihnen Europa war; Russland erlebt sie also nicht mit und hat daher auch heut keine Stelle in der inneren Gliederung, die Europa durch seine fünf grossen Revolutionen und Wandlungen sich gegeben hat. Denn wir unterscheiden fünf und nur fünf solche Wandlungen, die alle nicht nur erzählbar sind, sondern nachgerechnet werden können.

Jede dieser Wandlung ist eine Revolution, eine Empörung, die ein Glied der europäischen Gestalt unabhängig, selbständig macht. Jede wird angekündigt durch einen gewissen Misston, ein Aufschrecken aus der Alltäglichkeit, die plötzlich zwängt, sich zu verwundern, die es notwendig macht, sich aufzuraffen und Vorkerhungen gegen die Wiederkehr dieses Ereignisses zu treffen. Hernach folgt die Entörung, die Wandlung. Sie verdient so lange diesen Namen, als sie von den unerkannt ist, gegen den sie ging oder genauer: als sie rückgängig gemacht werden kann. Das dritte ist die Prüfung, deren Dauer - und das ist wesentlich an dem ganzen Gesetz, - der Empörung entspricht. Erst durch die Prüfung wird die Einrichtung lebensfähig und beginnt ihren Siegeslauf durch ganz Europa. Als letzte, folgt die Abwendung von der Revolution. Damit wird das Glied aus seiner gewaltsamen Abtrennung und Absonderung von Europa befreit, es nimmt sein gemeinsames Leben und Wirken mit den übrigen Gliedern nun, nachdem seine Selbständigkeit feststeht, wieder auf. Bevor wir dies an Europa selbst darstellen, sei ein Beispiel aus engerem Rahmen herausgegriffen. Es kann dabei gleichgültig bleiben, ob der Leser es in seiner Vereinzelung schon glaubt. Ja wir wählen es geradezu deshalb, weil uns an seiner Richtigkeit zunächst nichts liegt. Es soll nur dazu dienen, das Schema, das wir anwenden wollen, zu erläutern und übersichtlich zu machen. Der Leser möge also den Inhalt unseres Beispiels getrost zunächst in Bausch und Bogen ablehnen, dafür aber seinen Aufbau ins Auge fassen.

Und tritt seitdem ihren Siegeslauf durch ganz Europa als Naturwissenschaft, Aufklärung und Volkstum an. Noch haftet aber diesen Gebilden des Volkstums eine Lüge an : ihr Anspruch auf Gottes Gnaden. Diese selben Protestanten, die das Säkularisieren sind doch unbedenklich selbst oberste Bischöfe ihres Fürstentums, Wessen Land, dessen Bekenntnis stammt, heisst es. Also dem Volkstum ist damit zwar der geistige Druck genommen, aber der weltliche Staat belastet sich doch noch selbst mit einem geistlichen Anspruch, sowie die Kirche mit einem weltlichen. Wir sahen, dass die Kirche diese ihre Lüge von 1563 bis 1870 mit ihrer Wirkungslosigkeit büsst. Genauso geht es mit dem Protestantismus zwischen Prüfung und Sühne, indem er an seinem absoluten Regiment eifersüchtig festhält, eben Kraft seines Gott-&-Gnadentums, wird er zum Seruissimus, wird all sein Tun und Treiben abhängig, sein Volkstum wird Nachäffung und Nachahmung des Fremden, Verwelschung aller Art vergiftet seit 1648 das Volkstum. Die Sühne bringt das Jahr 1815 mit seiner Anerkennung des Volkstums mit Weimar und Jena, und der Burschenschaft und der Brüder Grimm, und den Volksvertretungen. Hier endlich sieht der Protestantismus auf das Wesen seiner Selbständigkeit. Er ist gar nichts, ein Affe des Auslandes, wenn er nicht national, nicht volkstümlich ist. Ein Rausch der Erdhaftigkeit, des Natürlichwerdens, der Heimatliebe herrscht seitdem in Europa. Aber wieder ist ein Zurücklehnen, ein Bremsen im letzten Augenblick zu beobachten im Nachgeben gegen das, vom Papste geweihte, internationale Kaisertums des grossen Korsen. Dieselben Fürsten und Völker, die gegen Habsburgs Imperium dreissig Jahre gerungen haben, beugen sich als Reibund dem Kaisertum des fremden und katholischen Herrschers, der viel rücksichtsloser als je ein Kaiser statt der deutschen Eichen, Pappeln und statt des deutschen Volksrechts ein napoleonisches Recht einpflanzt in die deutschen Länder. Pio Nono als dem Papa Rö stellt sich Göthe zur Seite mit seinem Ausspruch : " ihr werdet vergebens an euren Ketten rütteln, der Mann ist euch zu gross. " Indessen : dies Zurück - lehnen ist hier wie dort nur die Reizschwelle, die vor dem Rückgriff hinter den Vorgang überwinden werden muss. Der Absolutismus der Fürsten ist mit dem Wienerkongress in allen deutschen Mittel und Kleinstaaten überwunden " in allen deutschen Staaten findet eine landständische Verfassung statt." Und der Protestantismus, der mit dem Schlachtruf anhebt : Herr mach uns frei, endet mit dem Liede : Freiheit die ich meine die mein Herz erfüllt , das die Gottesgabe der Volksart, der nationalen Eigenart verherrlicht. Fragen wir nun, nach dem unzerstörbaren Gebilden, die er gedreht hat, so ist es die Nation mit ihrer Verfassung. Ihre Unzerstörbarkeit zeigte in diesem Kriege glorreich das kleine Belgien und das 1912 zertretene Bulgarien. Der Streitruif beweist es : Schutz der kleinen Staaten, der eben keine Redensart ist, sondern für den Serben, Rumänen und Italiener sich opfern. Ihren eigentümlichsten Ausdruck aber findet sie in zwei Dingen : in der " Volksvertretung " und " Verfassung " und in der Volkshochschule der nationalen Universität. Berlins Gründung 1810 der Kampf um eine italienische Fakultät in Trient, Gents und Warschaws Eröffnung 1916 mögen als Beispiele für das eine genügen, für das andere sei an den Kampf der Tschechen Kroaten, Iren um ihre Volksvertretung erinnert.

Die dritte Wandlung ist die Empörung gegen den Absolutismus, die englische Revolution .

	<i>Verwunderung</i>	<i>Wandlung</i>	<i>Prüfung</i>	<i>Braun</i>	<i>Sühne</i>
	1605	1649-1688	1740-1815	1912-14	1914-17
<i>Parlamentarismus</i>	<i>die Puberwerkwörung</i>				

Der 5. November 1605 wird heut noch feierlich in England als Tag der Rettung des Parlaments vor Katholisch - Absolutistischen-Umtrieben begangen. Wir weisen auch hier daraufhin, dass die Hauptsachen eben die sind, die das Volk festhält und zu Hauptsachen trägt. Gegen die Pulververschwörung geht die Empörung des Parlaments; die Stände empören sich gegen den Fürsten, das Volk gegen die Herrschaft. Vergebens zeigt Hobbes in seinem Leviathan und Behemoth das Gottesgnadentum des Monarchen. Die Stände sehen mit Recht die abscheulichen Tierfratzen seiner Buchtitel als das wahre Schreckbild und empören sich eben dagegen, unbekümmert um den Beweis im Innern des Buches. Die ständischen Freiheiten erkämpft Cromwell und die glorious revolution Wilhelms III. Auch diese Empörung findet ihre genau entsprechende Prüfung durch den Abfall Nordamerikas und die Continentialsperre Napoleons und drittens den Bürgerkrieg in Irland. Die selbständige europäische Bildung, die aus beiden Ereignissen hervorgeht, ist der Parlamentarismus. Es geht ihm wie den anderen Gliedern Europas. Bis zu seiner Prüfung ist dies grosse englische Parlament käuflich, bestechlich und treulos. Seit 1815 entfaltet es alle seine Kraft und sein Ansehen in Europa. Die ständischen Freiheiten bestehen aber in zweierlei: im selfgovernment der Stände und in der Herrschaft des Besitzers, im Liberalismus und Kapitalismus. Deshalb gehören Cromwells Navigationsakte und Habeas Corpus-Akte aufs engste zusammen; sie sind nur die beiden Anwendungen der Empörung gegen die königliche Gewalt.

Fragen wir nun nach der Abwendung Englands, so müssen wir suchen, was es zu sühnen hat. Es hat zu sühnen, dass es nicht absolutistisch zu regieren vorgibt. Nun gibt es kein stärkeres Kennzeichen des Absolutismus als das Söldnertum nach Aussen und die Ausbeutung Irlands innen. Sie allein haben den Parlamentarismus möglich gemacht. Diese beiden Dinge hat England in diesem Kriege zu sühnen. Die Einführung dieser Wehrpflicht ist erfolgt; Home rule für Irland wird folgen, weil sie folgen muss. Erst dann greifen "die Söhne Cromwells" hinter Cromwell auf ihr altes merry old England zurück, da es noch ein lebendiges Glied Europas war.

Auch die Ueberlegung ist wieder deutlich wahrzunehmen in den Bremsen mit Home rule durch die erfolgreiche Rebellion von Ulster und durch Kitcheners-Ablehnung der Wehrpflicht, die Lord Maldane vorschlug. Neben Göthe und Pio IX. steht Loyd George mit seiner fanatischen Ablehnung der Wehrpflicht und Carson mit seiner Bekämpfung Home rules für Irland. ~~Rom~~ Rom, das Volkstum, das Londoner-Parlament, sind selbständig geworden. Nach dem gleichen Lebensgesetz wie sie tritt die vierte europäische Grossmacht auf den Plan: Potsdam der preussische Militarismus.

Preussisches Königtum	Freigewähltes Parlament	Empörung	Prüfung	Sühne
	1685	1756-63	1806-13	1864 & 18. Jan. 1916
	facere aliquis meis			
	coloribus ultra			

Geboren wird er in dem Augenblick der Zertrümmerung des deutschen Protestantismus durch Franzosen, Spanier und Schweden. Sein Zustand wird ihm unerträglich, als der grosse Kurfürst vor Ludwig XIV. von allen in Stich gelassen, kapitulieren muss und jenen Ruf ausstösst: möge aus meiner Asche ein Rächer aufstehen. Die Empörung ist die europäische Revolution die der siebenjährige Krieg Friedrichs des Grossen bedeutet. Eine Grossmacht tritt hier in Europa ein, ohne geistliche Autorität, ohne Volkstum, ohne Stände, nur gestützt auf das Schwert des Markgrafen, der ohnedies schwer hundertmal verloren gewesen wäre.

Nicht umsonst nennt der Papst diesen König hartnäckig den Marquis von Brancourt. Was sind die Kennzeichen dieses preussischen Königtums? Nach aussen sein Militarismus, Potsdam, der preussische Generalstab, nach innen der Bureaukratismus, der preussische Beamte. Ordnung und Gerechtigkeit sind die Grundlagen seines Wesens. " Jedem das Seine " und " Gerechtigkeit ist der Eckstein der Herrschaft " sind seine beiden Leitsätze. Die Prüfung umfasst wieder genau sieben Jahre, von dem Zusammenbruch bei Jena, bis zur Einführung der Wehrpflicht 1813. Was muss nun dieses Königtum sühnen? Seine geistige Unselbständigkeit, seine Geistlosigkeit. Das Schwert der Gerechtigkeit, das Schwert des Krieges, für wen streiten sie? Der Militarismus ist wurzellos. Aber er hat diese Abhängigkeit von fremdem Geist gesüht. Einmal 1867 und 1871 durch die Aufnahme des nationalen Wesens in das seine, durch das Reichstagswahlrecht und die Kaiserkrone. Auch hier wieder jenes Zurücklehnen im letzten Augenblick: das Ablehnen des Charaktermajors durch den alten König Wilhelm. Indessen: damit ist die Sühne nicht erschöpft, uns Deutschen und unserem Kaiser, nicht minder als den Volksgenossen, schien Potsdam nur die Schule für den deutschen Kern und das nationale Kaisertum die Erlösung Preussens von seiner Härte. Das Ausland weiss es besser, obwohl auch wir es am Kampf um das preussische Wahlrecht merken konnten. Preussen ist noch heut der Markgraf gegen Osten für Europa. Hat es seinen ganzen Zuschnitt dieser Abwehrstellen zu danken, nun wohlan, so muss ihm der Balkan doch die Rolle eines pommerschen Grenadiers wert sein. Und mit der Wiederherstellung Polens vollzieht es einen europäischen Akt, indem es die Grenze Europas wieder herstellt, da wo Karl und Zar, Rom und Byzanz sich scheiden. Aber auch hier wieder jenes Bremsen und Zurücklehnen im letzten Augenblick, im Balkankriege 1912.

Die fünfte Revolution ist natürlich die grosse französische von 1789

Paris	Empörung	Prüfung	Sühne
	1685 Aufhebung des Edikts von Fontenay	14. Juli 1789 - 21. Jan 1793	2. Aug 1794 - Wende 1794/1795

Wir haben hier besonders vorsichtig zu verfahren, weil die Gegenwart stark den Blick trübt. Hinsichtlich des erregenden Moments ist ein Zweifel kaum möglich. Stände und Monarch sind 1685 eins, " l'état c'est moi " heisst: es gibt keine Reichsstände ausser mir. Die Revolution, die die unerhörte Willkür dieses Aktes unmöglich machen will, muss also gegen König und Stände einheitlich vorgehen. Der Bastille-Sturm und die Nacht des 4. August, in der die Stände ihre Vorrechte feierlich abschwören, sind daher notwendige Geschwister. Aber wann ist die Revolution zu Ende? Mit dem Königsmord an Ludwig XVI., nicht später. Gewiss folgt auch nachher Tyrannei, Schreckensherrschaft, aber sie sind legitim. Sie sind die Ausgeburten der Revolution. Aber die Empörung selbst ist vollbracht. Denn die Stände und der König haben rechtskräftig abgedankt, nur die Hinrichtung ist noch Empörungshandlung. Von da an hingegen datiert mit Fug im Gefühl ihres Rechts die Republik Frankreich und die neue eigene Dezimalzeitrechnung. Und wie die Kirche, die Protestanten, Cromwell, die Preussen mit ihrem " Gott mit uns " einherstürmen, so der Pariser mit seinem Kult der göttlichen Vernunft. Diese Republik erlebt seitdem so unerhörte Veränderungen und Kriege, dass es aussichtslos erscheint, die Prüfung herauszufinden. Gewiss, ehe wir darüber etwas sicheres behaupten können, müssen wir zusehen, was denn durch diese Revolution neues in Europa entstanden ist. Aber so viel haben uns die anderen Fälle schon gezeigt: die sogenannten Restaurationen und Gegenreformationen sind Ausgleicherscheinungen von oft jahrhundertelanger Dauer.

Und dass gerade nach der Ernüchterung unerträgliche Misstände aufzutreten pflegen, hat die Korruption des englischen Parlaments bis 1815 und die Misswirtschaft der Päpste in Avignon uns gezeigt.

Die Franzosen kämpfen heute für die Civilisation. Ihr Revolutionswiederruf: Aux armes citoyens; die Anrede jedes Franzosen war damals Bürger und ist es noch heute. Die Republik hat vor dem Kriege den höhnen Beinamen Republique des camarades erhalten. Als aber die Marneschlacht vorüber war, ging in Frankreich ein Schlagwort von Mund zu Mund: nicht der Staat - der hat versagt, die Gesellschaft hat Frankreich gerettet. Romain Rolland hat einen Band seines Frankreichbuches, der Jahrmarkt auf dem Platz getauft. Barés nennt das Pariser-Institut den einen der vier Pfeiler in Europa gegen die Barbarei. Die Revolution hat Parlamente geboren, Kaisertümer, Republiken, die Commune, Verfassung; all das trifft ihr Wesen aber nicht. Sie hat die Stadt selbständig gemacht und in der Stadt das Individuum und die Gesellschaft. Le socialisme, das ist eine Pariser-Entdeckung. Er bedeutet die Freisetzung des Menschen von der Sorge für die Zukunft; "nach uns die Sintflut", und von der Sorge um die Vergangenheit, wenn sie nicht heute mir vernünftig erscheint. Zwischen dem Parlamentarismus Londons, in dem der Besitz, das heisst das Erbe, herrscht, und dem Militarismus Potsdams, in dem das Gesetz, das heisst das Ziel, herrscht, erhebt sich die Gegenwart und verlangt ihr Recht. Das ist Paris, die Gebährerin der täglichen und jährlichen Mode, des Genies und des Impressionismus, des Salons und der guten Gesellschaft, der unerschöpflichen Erfindungsgabe und Veränderlichkeit, der Brunnquell der Einfälle und Neuerungen in Kunst und Wissenschaft. Dieses Paris ist von jeder äussern Macht abhängig, es erliegt den Napoleons den Bourbons, dem Bürgerkönig. Aber nie auf lange. Mit einer leichten Bewegung schleudert es das fremde Joch wieder ab. Jetzt aber ist es zu seiner Prüfung gediehen: denn diesmal hat es sich nicht einem französischen Herrn, sondern dem russischen Zaren Untertan gemacht; da es ja die verkörperte Ohnmacht der unverbindlichen Gesellschaft ist. In diesem Kriege aber arbeitet sich Paris aus seiner ewig taumelnden Abhängigkeit hervor. Bezeichnen ist der glühende Hass gegen die Boches. Er entspricht dem Hass der Jesuiten und der Inquisition seitdem Tritentium, gegen die Reformation, dem Hass der Protestanten gegen die Papisten seit 1648, dem Abscheu der Engländer gegen die Wehrpflicht, des preussischen Königtums gegen das "Blatt Papier" einer Verfassung. Mit diesem Hass macht sich der Mensch stark für ihr eigenstes, bis es gerettet und selbständig ist. Eben die Prüfungszeit bedeutet aber den Höhepunkt der Gefahr; es sind ja die Wehen, die zum innern Gleichgewicht der neuen Kraft nötig sind. Die Prüfungszeit muss nach unserem Kostengesetz noch durch dieses Jahr dauern. Eher kann Frankreich nicht Frieden schliessen. Es fragt sich nun, was ihm für später zu tun bleiben wird. Auch das lässt sich zeigen. Paris verleugnet das Land, die Heimat, wie Potsdam den Geist, London die Wehrpflicht verleugnet hat. Seine Sühne wird also darin zu bestehen haben, dass es dereinst aufhört, auf Kosten Frankreichs zu leben. Wie diese Sühne sich abspielen könnte wird später in einem grösseren Zusammenhange zu zeigen sein.

Wir haben damit die fünf Veränderungen geklärt, die überblickt.
Kirche Eingangsbaum Einweisung Prüfung Abklärung Sühne
1166 1200-09

- Kirche
- Talkstein
- Stink
- Kaupfman
- Stadt.

1166

Alle diese 5 Wandlungen haben zu Gebilden geführt, die noch heute Stand haben, die alle - der Kriegt zeigt es selbständig aus sich selbst heraus immer wieder erneuert werden, die Gestalt gewonnen haben, und weil von aussen unabhängig, unsterblich sind. Alle diese Glieder der europäischen Gestalt sind nicht Eigentum eines Volkes oder Staates, sondern sind Anational, Europäisch, haben nur Sinn als europäische Gebilde. Sie sind nämlich alle von einander abhängig. Mann kann sich kein Glied fortdenken, ohne dass Europa zerstört wäre. Da esst die römische Kirche, da ist der preussische Generalstab, da ist das englische Parlament, da ist der Kleinstaat, der nationale Einzelstaat, und da ist schliesslich die grosse Verführerin und Königin Paris. Glaube, Gerechtigkeit, Reichtum, Eigenart, Vernunft, das sind die Kräfte, die hier verkörpert sind. In Kirche, Kaisertum, der City von London den Volksstaaten und Paris. Stehen sie in einem Zusammenhang? und in welchem? Sehen wir zuerst einmal zu, ob sie sichtbar irgendwo wie in einem Brennpunkt, in einem besonderen sechsten Gliede der europäischen Gestalt Form gewonnen haben.

Die vier Grossmächte vereinigen sich zur Wirkung auf die einzige Grossmacht Europas, die noch übrig ist. Auch sie ist anational genau wie ihre vier Geschwister. Und eben deshalb International: nämlich das Haus Habsburg. Alle fünf Ströme aus Rom, Potsdam, London und Paris fliessen hier in Wien und Budapest zusammen. Kein Wunder, dass diese beiden Städte mit reichlich entgegengesetzter Elektrizität geladen sind. Beim Frohnleichnam geht die apostolische Majestät des Kaisers in Wien mit in der Prozession, in Budapest vertritt der Protestant Tisza Ungarns Volk bei der Krönung. In Wien gilt das spanische Zeremoniell des Abolutismus, in Ungarn der Formenreichtum des Volks Königtums genau wie in England. Eine englische und eine ungarische Königskrönung, und nur sie beide in der Welt, sehen sich sehr ähnlich, so ähnlich, wie eben leibhaftige Kinder ein und desselben Vaters, der deutschen Kaiserkrönung, sich sehen müssen. Ungarns Stolz auf sein Parlament mit all seinen Magnaten und Grafen ist London ebenbürtig. In Wien hat Prinz Eugen und Radetzki glücklicherweise bis heut Potsdamergeist in der Arme erhalten und in der Verwaltung den Geist Maris Thereisas und Josefs II. In Ungarn sieht man die Honveds und Konitatsverfassung die rein kleinstaatliche Erneuerung, vor. Schliesslich des Chauvinismus und Nationalismus, in Budapest kann er sich nur mühsam der Bedrückung des Nichtungarischen enthalten; in Oesterreich also dringt er von der Periferie an die Mitte heran, von Prag, Leibach, Agram, Trient und Krakau, in Ungarn dringt er umgekehrt von Budapest aufs Land hinaus. In Ungarn herrscht aber neben dem echtenglischen Parlamentarismus der Grafen und Herren der ungarischen, die Hauptstadt mit eben der Ausschliesslichkeit über das Land und seine Nationalität wie Paris über Frankreich. Wenn Graf Tisza und sein Gegenspieler, Graf Karolyk das englische Duell von Krone und Parlament aufführen, so Graf Appony und Graf Zichy dass zwischen der Hauptstadt Budapest und den Völkern Ungarns. Appony ist der glänzendste Rander Ungarns, der die öffentliche Rede im englischen und französischen genau so meistert wie deutsch und ungarisch. Der Ausdruck dieses städtisch - gesellschaftlichen Milieus ist das Nationalkaisino in Budapest, die genaue Entsprechung ~~an~~ und der genaue Gegensatz zum Kaiserliche Hoflager in Wien. E

Es ist also dies das Schema für das klein europäische Gebilde Habsburg.

Darstellungen.

In zwei Lebenswerken ist die Gestalt des europäischen Menschen verkörpert worden, beide zeigen an, dass es Europäer gibt; ihre Schöpfer sind solche europäische Menschen. Es sind die "Lebenswerke Schillers und Goethes.

Schiller hat die sechs Grossmächte Europas nacheinander in seinen Werken abgebildet. Wohl hat er zu Trägern der Handlung nicht gerade die gemacht, die wir gerade heute als fertige Gestalten vor uns sehen. Dennoch suchen ~~XXI~~ seine Dramen all diese "Lebensprobleme Europas auf.

Mutter Den Absolutismus der geistlichen Autorität im
Don Carlos "Die Verwesung lieber als ~~d~~
die Freiheit."

Sohn Den Absolutismus der Nation in der Jungfrau von
Orleans. "Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
ihr alles setzt an ihre Ehre"

Weib Den Absolutismus des Individuums in den Räufern
und der Gesellschaft. "Ein freies Leben führen
wir ein Leben voller Wonne."

Mann Den Absolutismus der Stände im Demetrius
"Ich sage Veto, ich zerreiße den Reichstag"

Vater Den Absolutismus des Militarismus.
im Wallenstein. "Ins Feld in die Freiheit ge
zogen. Auf des Schwertes Spitze die Welt jetzt steht"?

Tochter Den Absolutismus der Einheit, das Problem
Habsburgs in den kindlichen Brüdern in der
Braut von Masina. "Hier ist nicht Raum genug
für dich und mich."

und den Streit der Königinnen in Maria Stuart
^{bin}
"Ihr Haupt muss fallen, ihres oder Meins".

Aber auch die kindliche Züversicht der Schwäche hat er
abgebildet im Wilhelm Tell.

"Wenn der Gedrückte nirgend Recht kann fin-
det er sich Hilfe von den europäischen Herren, ^{den}
die droben hangen unverantwortlich."

Räuber, Don Carlos, Wallenstein, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Braut von Messina, Wilhelm Tell, Demetrius: das ist das Lebenswerk Schillers. Der Dichter wählt sich wohl unbewusst seinen Stoff, aber nicht willkürlich. Vielmehr ergreift er nur das, was bereitet liegt und auf ihn wartet. All diese Gestaltungen des europäischen Menschen warteten auf ihn. Deshalb wurden sie die Bestandteile, aus denen er sein Lebenswerk aufgeführt hat. Sein Leben erlosch, als er es seinem kranken Körper abgerungen hat, wir können sagen, seine unsterblichen Visionen waren allerdings damit ausgeschöpft. Nur dem unbeteiligten Blick kann dies Erlebnis des Dichters rätselhaft erscheinen. Der Dichter ist ja nur dazu da, zu schauen, reine Anschauung ist es, die er vor dem blöden Auge der Masse voraus hat. Der Seher sieht klarer und deshalb tiefer, aber doch immer nur das, was vor Augen liegt, was zu sehen ist. Dieser Seherblick ist Schillers Vorrecht. Schiller kann uns Europas Teile als Handelnde, miteinander ringende Gestalten zur Anschauung bringen, weil er sie vor sich sieht.

Anders, entgegengesetzt, gelangt Göthe zu seiner Gestaltung Europas. Er sagt nicht was er sah, sondern er gestaltet was er fühlt. Wie er selbst es ausdrückt, er sagt was er leidet. Und nun wird ihm das Los zu teil, das Schicksal des europ. Menschen in sich zu erleiden und zu sagen. So wird seine Dichtung zur europäischen Wahrheit, sein Leben zur Dichtung der europ. Gestalt. Betrachten wir nämlich sein Lebenswerk.

Es hebt an mit dem Werder, den Geschwistern, der Heldensage, den Liedern. Der Sohn der mütterlichen Natur, singt, klagt er, durchbestürmt er die Welt. Aber Sohn und Tochter, Bruder und Schwester bildet er in den Schlusswerken dieser Epoche zur Reife: im Iphigenie und Orest in Agamemmons Kindern. Das Geheimnis der Kinder des Hauses spricht in dem Wort der Tochter über den Vater aus, "in ihm hab ich seit meinen frühesten Tagen das Muster des vollkommenen Manns gesehen" und "wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt". Während Iphigenie und Orest als Kinder des Hauses verharren,

sondern er ist sie selbst. Sohn und Tochter, Mann und Weib; Vater
und Mutter: das sind die drei Stufen seiner Menschwerdung in
Dichtung und Wahrheit. Nicht was Göthe ein oder das andere Mal mit
halber Aufmerksamkeit als seine Aulisssung, seine Verfassung des Reichs
net hat, sondern das, was er gestaltet hat, sagt uns, was er leidet,
sagt uns, welches Leben der Europäer erlebte. Das ist aber nichts, was
sich der Dichter ausdenkt, worüber er Herr ist. Herr ist der Mensch
über all das, was wir Natur nennen. Abhängig hingegen lebt er in allem,
was wir Kultur heissen. Die Natur gestalten wir, die Kultur gestaltet
uns. Die Dinge sind uns untertan, der Geist unterweist uns.

Dies Durch laufen der Entwicklung, die reine Ausbildung jeder
ihrer Stufen und das stille Wachstum der Gestalt ist ein Credo.

"Dunst wird Leben, Demir
errettet ist ein edles Glied
der Geisterwelt vom Bösen.
Wer immer strebend sich bemüht
den Können wir erlösen."

Das Böse ist für ihn das schwächliche Zurücksinken und blosse Ver-
harran auf einer Stufe. Die Kraft aber, durch der Mensch dieses
Wachstum lebendig erhält, ist auch für ihn eben die europäisch-
christliche.

Nur wo du bist, sei alles immer kindlich,
So bist du alles, bist unüberwindlich.

schildert er Tasso , das Herausbrechen der Trennung, die Auflösung des Hauses Beste durch die erwachende Leidenschaft des Dichters. Er sprengt den Frieden des Hofes, weil er die schwesterliche Ruhe Eleonores nicht mehr fassen kann . Der Sohn und Bruder erwacht zum begehrliehen Manne , die Schwester entdeckt sich als Weib .

Das Schlusswerk dieser Epoche stellt uns die harmonische unzerbrochene Fortführung dieses Lebens der Kinder im Hause vor Augen in dem Heimführen der Braut in Hermann und Dorothea.

Die zweite Stufe zeigt Mann und Weib . Es sind die Wahlverwandschaften und es ist der Wilhelm Meister, in denen die Mannwerdung und die zerstörende Leidenschaft der Geschlechter gestaltet sind.

Die dritteStufe schliesslich zeigt uns den beschaulichen Kreis und die Weisheit im westöstlichen Divan . Aber alle diese 3 Stufen durchwächst ein Werk, in dem auch die höchste Blüte des Menschen , Vaterund Mutter, gestaltet werden . Es ist der Faust .

In den Beiden, nicht aufgelösten , sondern zwiespältig nebeneinander stehen gelassenen Sätzen beantwortet Göthe die ihn bedrängende Frage nach Vater und Mutter. Der alte Faust bekennt als einen höchsten königlichen Wunsch : auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen . Und als seine demüthige, erfürchtliche Erkenntnis : das ewig Weibliche zieht uns hinan .

Göthe durchschreitet also nicht die europäische Gestalt, sondern er ist sie selbst . Sohn und Tochter, Mann und Weib , Vater und Mutter : das sind die drei Stufen seiner Menschwerdung in

Der Mensch ist Herr der Erde und richtet sie ein, er kultiviert Acker und Haustiere, Pflanzen und Bäume und Flüsse und Moore. Aber er selbst wird kultiviert, er erleidet die Kultur. Die europ. Gestalten des einen Hauses sind hier nichts anderes als das, was wir die europ. Kultur nennen. Jetzt, wo dieser Ausdruck durchsichtig und anschaulich geworden ist, soll er uns Rede und Antwort stehen, ob er von uns gemacht und gebildet ist, oder ob vielmehr er uns gemacht und gebildet hat.

Das Lebensgesetz der europ. Gestalt wird von Schiller angeschaut, von Göthe erlebt. Deshalb kann es von uns nachgewiesen werden. Der Seher, der Held, die Forschung aber bleiben alle drei gefangen im Geist, der in und bei den Dingen selber ist. Sie alle erfinden nichts, sondern entdecken nur den Sinn, der ist. Wir sagten am Anfang, der Mensch wundere sich über das Alltägliche erst, wenn es fraglich wird und in Gefahr gerät. Und doch sei das Alltägliche recht eigentlich das Wunderbare. Alltäglich ist uns die Sprache und den einzelnen Gedanken trauen wir immer zu, dass sie Sinn haben. Aber der Krieg Europas bedroht die Alltäglichkeit des Geistes. Der Sinn des europ. Geistes wird fraglich. Was er ist, woher er stammt, wie wir ihn erwerben, da alles hört auf selbstverständlich zu werden. Damit wird seine Selbständigkeit vom Zufall von der Bedrohung und Zerstörung plötzlich zu unserer Aufgabe. Der europ. Krieg bringt eine Verwunderung der europ. Vernunft hervor, der sie Genüge tun muss. Die Vernunft kann das nur, indem sie wieder den Faden da aufnimmt, wo sie ihn fallen liess, indem sie an den Sinn der Dinge ebenso glaubt, wie an die sinnlichen Dinge. Denn alle eigensinnigen Behauptungen der Kriegsführenden Parteien über den Sinn des Geschehens auf Erden sind sinnlos geworden. Die Sprachverwirrung ist aufs höchste gestiegen. Der Eigensinn der einzelnen Vernunft versagt gegenüber dem verwirrenden Reichtum der Sinnenwelt. Nur wenn der ~~Sinn~~ Sinn ebenso aufgeschlagen vor uns bereit liegt wie die sinnlichen Dinge, entgehen wir der Notwendigkeit, verrückt zu werden.

Ableitung dieser Verfügung und Ablenkung , die Paris bedeutet .
 Seit dem Jahre 1000 sind alle die Völker Europas Weggenossen. Sie sind es, die das grosse Haus mit Mutter und Vater, Mann Weib, Sohn und Tochter, errichtet und alle Leiden und Freuden des Baues miterlebt haben .

Ihnen als den Kindern Roms steht gegenüber das Erbe von Byzanz, Russland. Russland sieht Europa, wird von Europa gesehen seit Pater dem Grossen , seit 1700. Russland sind nun die europäischen Umwälzungen und Wandlungen alle fremd, es steht da, wo Europa 1045 stand, d. h. bereits zum Kreuzzeug gegen Konstantinopel und gegen die Türken .
 Aber es erlebt nun Schritt für Schritt die europäischen Revolutionen in zeitlich umgekehrter Reihenfolge ! Peter beginnt mit der Gründung der europäischen Stadt, mit Petersburg, und Katharine französiert und verparisiert diese aufs genaueste. Im 19. Jahrhundert erlebt es das Preussentum , den Militarismus. Die Bureaukratie der Tchine und die Garde werden nun bis ins Kleinste Ausgebaut. Alles trägt Uniform , alles wird vorgeschrieben . Die Bauern werden befreit wie in Preussen 50 Jahre zuvor. Das 19. Jahrhundert ist daher das der innigen Freundschaft Russlands mit Preussen . Des ungeachtet, wird von Russland auch in diesem Jahrhundert dreimal die Eroberung Konstantinopels versucht . Seit Witte kommt die dritte Welle , die englische über das Land, mit Industrie, Banken und Parlament. Aber auch sie kann den Kreuzzeug gegen Konstantinopel nicht hindern. Nun fehlen dem Koloss noch zwei Umwälzungen : das Erwachen der Nationen und die Ablösung der geistlichen Gewalt. Schon eine dieser Empörungen würde vermutlich genügen, um den Kreuzzug gegen Konstantinopel abklingen zu lassen. Wie dem auch sein mag, während Oesterreich das Gleichnis Europas ist, ist Russland sein Spiegelbild, d. h. : es lebt in umgekehrter Reihenfolge, ^{Künst}pünktlich, abhängig von der lebendigen europäischen Gestalt. Es ist daher wirklich nur ein Koloss auf tönernen Füßen , denn es ist Europas Knecht, und wird es vorerst noch sehr viel mehr werden . Russland nimmt ab, bis es all die europäischen Empörungen durchgemacht hat.

Wir sahen : die Einheit Europas ist auf dem Marsche. Wie wird sich diese Einheit äussern. Genau wie im 11. Jahrhundert : im siegreichen gemeinsamen Kriege nach aussen und in gemeinsamer Herrschaft .